

A N T R A G

der Abg. Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf, Krzysztof Walczak, Olga Petersen, Thomas Reich und Marco Schulz (AfD) vom 03.11.2021

Betr.: Mehr Verkehrskontrollen für Radfahrer

Die von der Regierung angestrebte Mobilitätswende, führt nicht nur zu einer Verstärkung des Radfahreranteiles am Verkehrsmix, sondern auch zu einem Anstieg an Konfliktsituationen und Unfällen mit Radfahrern. So berichtete etwa die Hamburger Morgenpost bereits am 23. Februar 2020, dass die Anzahl der Fahrradunfälle 2019 mit insgesamt 3542 im Vergleich zu 2018 um 4,2% gewachsen sei. Die Polizei sah bei 1710 dieser Unfälle Autofahrer (knapp 50%), bei 1409 dieser Unfälle Radfahrer (knapp 40%) und bei den übrigen Fällen Fußgänger und Lkw-Fahrer als Hauptunfallverursacher an. Auch im vergangenen Jahr hielt dieser Trend an. So berichtete der NDR am 17.02.2021, dass die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrern 2020 bei 3668 und damit erneut 3,6% höher als im Vorjahr lag. Beachtlich ist dies vor allem deshalb, weil die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle um ca. 15% gesunken ist. Der Coronalockdown, der den Gesamtverkehr nach Angaben von Verkehrssenator Anjes Tjarks um ein Drittel schrumpfen ließ, dürfte einen nicht unerheblichen Einfluss auf diese Zahlen gehabt haben. Davon unberührt sei der Radverkehr im gleichen Zeitraum jedoch um ein Drittel gewachsen. Interessant ist, dass 2020 bei Unfällen mit Radfahrerbeteiligung bereits in etwa 50% der Fälle die Radfahrer die Unfallhauptverursacher gewesen sein sollen.

Diese Zahlen decken sich mit dem subjektiven Eindruck, den man bei der Teilnahme im städtischen Verkehr bekommt. Radfahrer sind immer häufiger mit nicht verkehrssicheren Rädern unterwegs, missachten häufiger die Verkehrsregeln und verhalten sich rücksichtsloser gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern als früher.

Der Senat hat bereits erste Reaktionen auf diese Entwicklung veranlasst. Die Polizei stellte am 02.07.2021 eine dritte Fahrradstaffel in Dienst und erhöhte die Anzahl dieser Beamten von 19 auf 30. Nach Angaben des Hamburg Journals, soll diese dritte Fahrradstaffel insbesondere den Nordosten der Stadt kontrollieren.

Dieser Schritt ist begrüßenswert, bleibt hinter den Anforderungen, denen sich die Beamten ausgesetzt sehen, jedoch immer noch zurück. Schon vor dem deutlichen Anstieg der Radfahrerzahlen im vergangenen Jahr stiegen die Unfallzahlen bei Radfahren schließlich deutlich an. Die dritte Fahrradstaffel stellt somit lediglich den bereits unzureichenden Status quo ante wieder her.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen, den Senat aufzufordern:

1. Zusätzlich zur Einführung der dritten Fahrradstaffel sollen auch die Kontrollen bei Radfahrern durch alle Verkehrspolizisten erhöht werden.
2. Einmal im Monat soll zukünftig ein Schwerpunkttag für Fahrradkontrollen durch die Polizei durchgeführt werden.
3. Die Bußgelder für Verkehrsverstöße durch Radfahrer sollen analog zu den Erhöhungen bei Parkverstößen und Geschwindigkeitsüberschreitungen erhöht werden, um eine Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten.
4. Es soll 2021 eine Informationskampagne durchgeführt werden, um auf die verkehrssichere Ausstattung von Fahrrädern mit Beleuchtungsanlagen und Reflektoren hinzuweisen.
5. Bis Ende des Jahres soll der Senat über den Erfolg dieser Maßnahmen der Bürgerschaft berichten.